

Besprechungen

aufbereitet sind und die Forschung weiter fortgeschritten ist – man denke nur an *Ulf Dirlmeiers* Untersuchungen zu Einkommensverhältnissen und Lebenshaltungskosten in oberdeutschen Städten des Spätmittelalters (1978), auf deren Ergebnisse in mehreren Abschnitten zurückgegriffen werden konnte.

Die einzelnen Beiträge bieten eine Fülle an Belegen, ohne in der Darstellung mit Details überfrachtet zu sein. Und die Abbildungen! Besonders an ihnen ist die fruchtbare Arbeit des Instituts für Realienkunde ablesbar. Hier ist Neues zu sehen, nachdem man in zahlreichen Publikationen immer wieder dasselbe – z. B. Miniaturen aus den »Très riches heures du Duc de Berry« – vorgesetzt bekam.

Das Buch hat eine weite Verbreitung, besonders – wie intendiert – über die Fachwelt hinaus, verdient. Ohne an Attraktivität für ein breiteres Publikum zu verlieren, befriedigt es gleichwohl wissenschaftliche Ansprüche uneingeschränkt. Auf Anmerkungen wurde zwar im fortlaufenden Text verzichtet, aber alle Belege sind am Schluß aufgeführt, wobei von einer Durchnummerierung mit Ziffern abgesehen wurde und stattdessen nur die jeweilige Seite und das betreffende Stichwort zur Orientierung angegeben ist – ein Verfahren, das bei Veröffentlichungen dieser Art Schule machen sollte. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und detaillierte Abbildungsnachweise runden den schönen und zuverlässig gearbeiteten Band ab.

Ludwigsburg

Robert Kretzschmar

Zur Geschichte der Kreuzzüge in der Stauferzeit. Vorträge der Göppinger Staufertage 1982. Göppingen 1983. 80 S., 4 Abb., 1 Karte (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst, hrsg. von der Gesellschaft der Freunde staufischer Geschichte in Göppingen, Bd. 7).

Vorliegender Band enthält die 1982 bei den Göppinger Staufertagen gehaltenen Vorträge zur Geschichte der Kreuzzüge in der Stauferzeit. Im ersten Beitrag »Die Staufer und die Kreuzzüge – Glaube gegen Staatsraison« untersucht *Ludwig Schmugge*, Zürich, die Kreuzzugspolitik der Staufer unter dem Aspekt der Spannung zwischen Glaubensverpflichtung und christlichem Herrscherethos einerseits und den Erfordernissen der Staatsraison andererseits. Der Autor macht in seiner Studie deutlich, daß die Staufer von Konrad III. bis Friedrich II. durch die Kreuzzüge tief in die Politik des gesamten Mittelmeerraumes hineingezogen wurden, wodurch der religiöse Impetus gegenüber den Erfordernissen der Staatsraison immer mehr in den Hintergrund treten mußte. Nach *Schmugge* wurden die Kreuzzüge den Stauern »schlußendlich regelrecht zum Sargnagel«. – Im folgenden Beitrag »Der Kreuzzug Barbarossas durch Kleinasien« beleuchtet *Dietrich Leube*, Heilbronn, die diplomatischen Vorbereitungen des Unternehmens und zeichnet die einzelnen Stationen des Zugs von seinem Abmarsch in Regensburg 1189 bis hin zum Tod des Kaisers 1190 im Flusse Saleph und der danach erfolgten Auflösung und dem Untergang des Kreuzfahrerheeres 1191 im Heiligen Land nach. In dem weiteren Beitrag »Religion und Politik in der Geschichte der Kreuzfahrerstaaten des 12. Jahrhunderts« beschreibt und bewertet *Harald Dickerhof*, Eichstätt, den Aufstieg und den Niedergang der Kreuzfahrerstaaten Edessa, Antiochien, Tripolis und Jerusalem auf dem Hintergrund erlahmender Kreuzzugsbegeisterung im Okzident und erstarkender Gegenwehr des muslimischen Orients. In dem abschließenden Beitrag »Kreuzzugslyrik und Kreuzzugspropaganda zur Zeit der Staufer« behandelt *Ulrich Müller*, Salzburg, das Kreuzzugs-Aufruflied und das Kreuzzugs-Abschiedslied anhand von Liedern Friedrichs von Hausen, Conons de Bethune, Walthers von der Vogelweide und Neitharts von Reuenthal.

Der Band wird durch ein Vorwort des Vorsitzenden der Gesellschaft für staufische Geschichte Göppingen, *Herbert König*, und einen Bericht über die 8. Göppinger Staufertage vom 23.–25. 4. 1982 von *Dieter Kauß* mit der Ehrung von Prof. C. A. Willemsen zum 80. Geburtstag abgerundet und vervollständigt.

Sigmaringen

Otto H. Becker

Die Zähringer. Veröffentlichungen zur Zähringer-Ausstellung 1986 in Freiburg i. Br. Hrsg. vom Archiv der Stadt Freiburg i. Br. und der Landesgeschichtlichen Abteilung des Historischen Seminars der Albert-Ludwig-Universität. Sigmaringen: Jan Thorbecke 1986. Band 1: *Karl Schmid* (Hrsg.): Die Zähringer. Eine Tradition und ihre Erforschung. 258 S. und 30 Kunstdrucktafeln, 70 Abb., davon 15 farbig. Bd. 2: *Hans Schadek* und *Karl Schmid* (Hrsg.): Die Zähringer. Anstoß und Wirkung. Bearb. von *Jan Gerchow*. 476 S. mit 12 farbigen Karten und 238 Abb., davon 42 farbig, 2 Karten in Kartentasche.

Die Zähringer: Gut einhundert Jahre nur zählten sie zu den bedeutendsten Adelsfamilien des Reiches.